

**Anfrage : Information der Bevölkerung über die vorläufigen  
Grabungsergebnisse in der Ev. Johanniskirche**

Zum „Tag des offenen Denkmals“, am 14. September 2014, wurden viele bedeutende Gebäude in der Innenstadt für Interessierte zugänglich gemacht. Herausheben möchten wir aus den zehn Mainzer Angeboten: „Domfragmente“ im Bischhöflichen Dom- und Diözesanmuseum, „Das Rathaus und sein Farbdesign“ (dem diesjährigen Motto „Farbe“ folgend) und „Neue Ergebnisse der Archäologen in der Ev. Johanniskirche“.

Besonders diese Präsentation hat in der Bevölkerung und bei den zahlreichen Vertretern der Politik sowohl großes Erstaunen als auch starke Begeisterung hervorgerufen. Die neuen Erkenntnisse sind so bedeutend für die Bauforschung, die Kunstgeschichte und die Mainzer Stadtgeschichte, wie kaum eine Forschung bisher. Es stellt sich heraus, dass die Johanniskirche nicht nur die Älteste Kirche in Mainz sondern auch eine der ältesten in ganz Deutschland ist. Einige Teile des aufgehenden Mauerwerks - im Material den römischen Bauten folgend - reicht bis in Merowingische Zeit zurück. Da die Grabungen noch anhalten, steht noch nicht fest welche und wieviel Vorgängerbauten des Ersten Mainzer Doms hier standen. Auch kann gesagt werden, dass dieses wichtige Gebäude eines der größten Karolingischen Zeugnisse überhaupt ist. Jetzt wird eine Höhe von ca. 18 Metern sichtbar. Das ist bisher nicht für möglich gehalten worden. Einige weitere Befunde haben die Wissenschaft schon jetzt zu Korrekturen ihrer Ansichten veranlasst. Auch die Bedeutung von Mainz in der frühchristlichen Zeit wird neu gedacht werden müssen. Städtische, Landes- und Bundespolitik sind hier aufgerufen, sich ganz wesentlich zu beteiligen.

Wir fragen deshalb die Verwaltung:

1. Wurde bisher daran gedacht, eine Plattform für die Einbeziehung aller Entscheidungsträger zu bilden um den Austausch von Informationen zu gewährleisten und um unterschiedliche Handlungsebenen mit verschiedenen Lösungsstrategien zu koordinieren?
2. Wer ist beteiligt und welche Rolle spielt dabei die Stadtverwaltung?
3. Ist die Stadt bereit, die Ev. Kirchengemeinde Johannis dabei zu unterstützen, die Grabungsergebnisse auch später - nach Abschluss der archäologischen Arbeiten und anderen wissenschaftlichen Untersuchungen - für die Öffentlichkeit sichtbar und die wissenschaftlichen Ergebnisse nachvollziehbar zu machen?
4. Wie weit gibt es Planungen, dies wegen seiner überragenden wissenschaftlichen Bedeutung und stadthistorischen Einzigartigkeit unter Einbeziehung von sehr qualifizierten Architekten (z.B. über ein eingeladenes Wettbewerbsverfahren) in einer zeitgemäßen Form zu verwirklichen?
5. Ist eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Mainz in der Haushaltsperiode 2015/16 schon berücksichtigt?